

Ein niveauvolles Parteileben gibt Kraft für die Verwirklichung der Beschlüsse

Vom Erfahrungsaustausch wieder- und neugewählter Parteisekretäre in Dresden

(NW) Die Parteiwahlen waren noch nicht abgeschlossen, da trafen sie sich in Dresden zu einem Erfahrungsaustausch - wieder- und neugewählte Parteisekretäre, Leitungsmitglieder, Gruppenorganisatoren. Thema ihrer Beratung, zu der das Sekretariat der Bezirksleitung eingeladen hatte: Anforderungen an die Gestaltung des innerparteilichen Lebens und an eine wirksame politische Massenarbeit.

Zusammenkünfte ähnlicher Art finden gegenwärtig in zahlreichen Kreisen und Bezirken statt. Sie helfen den Genossen, die in Wahlversammlungen und auf Delegiertenkonferenzen in Funktionen gewählt wurden - mancher von ihnen wurde erstmals mit solch einem Ehrenamt betraut - ihren vertrauensvollen Parteauftrag gut zu erfüllen. Problemdiskussionen, interessante Erfahrungsaustausche, denn wer das Vertrauen der Genossen erhielt, ist ja kein heuriger Hase mehr, bringt bereits eine gehörige Portion an Erfahrungen und Erkenntnissen für die Führungstätigkeit mit.

Wie unterschiedlich die Thematik solcher Zusammenkünfte auch sein mag, zweierlei ist ihnen sozusagen als elementare Position für das Wirken eines jeden Parteifunktionärs gemeinsam: Ausgehend von den neuesten Beschlüssen der Partei, so eben von der 7. Tagung des ZK, wird beraten, wie am überzeugendsten das Wort der Partei in die Massen zu tragen ist, wie revolutionäre Haltungen zu fördern, Aktivität und Leistungsbereitschaft zu erhöhen sind. Und da ist zweitens das unbestechliche Kriterium für wirksame, effektive Arbeit einer Grundorganisation: die Ergebnisse bei der Realisierung der Parteibeschlüsse im Arbeitskollektiv, also vorrangig auf dem Kampffeld der Wirtschaft.

Diese Einheit von Wort und Tat bei der Durchsetzung der Politik des X. Parteitagess lag auch dem Dresdener Erfahrungsaustausch zugrunde, in dessen Mittelpunkt die Leninschen Normen des Parteilebens standen, von den Genossen als entscheidende Voraussetzung für erfolgreiche Parteiarbeit und Gradmesser für die Kampfkraft einer jeden Grundorganisation bezeichnet.

Drei dieser im Statut der SED verankerten und das Parteileben regelnden Normen bestimmten vor allem den Inhalt der Diskussion:

- die stete Entwicklung der schöpferischen Aktivität und Initiative aller Genossen im täglichen Rin-

gen um die Verwirklichung der Parteibeschlüsse,

- die schöpferische Gestaltung der innerparteilichen Demokratie und

- die unablässige Festigung der vertrauensvollen Beziehungen zwischen Partei und Volk.

Übereinstimmend, was die Teilnehmer des Dresdener Erfahrungsaustausches als charakteristisch für den Verlauf der Parteiwahlen darstellten: Im Kampf um die Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages und des ZK hat durch die konsequente Anwendung der Leninschen Normen des Parteilebens das innerparteiliche Leben und seine Ausstrahlung auf die politische Massenarbeit an Niveau gewonnen. Die Mitgliederversammlungen werden gründlicher vorbereitet und besser besucht. Regelmäßig geben die Parteileitungen Rechenschaft über ihre Tätigkeit und rechnen die Kampfprogramme ab.

Eine zunehmende Kollektivität

Mehr Genossen als vorher werden in die Ausarbeitung der politischen, ideologischen, ökonomischen und organisatorischen Aufgaben einbezogen, die sich für die Grundorganisation aus den ZK-Beschlüssen ergeben.

Die Parteiwahlen, so hieß es einhellig, zeugten von gewachsener Aktivität der Kommunisten, von ihrer parteimäßigen Haltung, sich den Anforderungen zu stellen, die sich aus der sozialistischen Entwicklung in der DDR und der zugespitzten internationalen Klassenauseinandersetzung ergeben. Die Aufmerksamkeit der Parteileitungen in der Erziehung der Genossen ist noch mehr auf ideologische Standhaftigkeit im politischen Dialog gerichtet, auf vorbildliches Wirken im Arbeitskollektiv wie im Wohngebiet.

Wirksame Hilfe erhalten die Grundorganisationen von den Kreisleitungen, wurde festgestellt. Diese fördern die Kollektivität der neugewählten Leitungen, unterstützen die Vorbereitung niveauvoller Mitgliederversammlungen, die den Genossen aktuelle Argumente, notwendige Informationen vermitteln, erzieherisch wirksam sind und rasch zur Aktion führen.

Welche Faktoren, so wurde auf dem Erfahrungsaustausch debattiert, tragen zu solchen Mitgliederversammlungen bei?

Annelies Wuttke, APO-Sekretär im Rationalisie-